

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

33. Jahrgang.

№ 179.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 R. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

Freitag, den 5. August.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1881.

Wetter-Prognose für Freitag, den 5. August: Keine wesentliche Aenderung in den bestehenden Witterungsverhältnissen zu erwarten.

Heinrich Schliemann und seine Ausgrabungen.

II.

Nachdem Schliemann eine Reise um die Welt unternommen und zu Ende geführt, betrat er den geheiligten Boden der altklassischen Sagen. Ithaka, das Land des göttlichen Dulbers Odysseus, der Peloponnes, die vermuthliche Stätte des alten Troja wurden besucht und durchforscht. Im Jahre 1869 begann er, nachdem er lange geforscht, gesucht, geprüft und verglichen, Ausgrabungen vorzunehmen, ganz auf eigene Kosten, ohne irgend welche einflussreiche Unterstützung. Denn das muß man sich, um die Größe eines solchen Unternehmens richtig würdigen zu können, immer gegenwärtig halten: jene Ausgrabungen erfolgten mit einer selbst von den Anfängen der Kultur verschont gebliebenen Arbeiterbevölkerung, unter der türkischen Regierung, die nichts von Homer weiß, und deren Beamte nur das eine Interesse bei solchen Unternehmungen haben, durch alle möglichen Schikanen von dem Unternehmer Geld zu erpressen. Da ist eine solche Arbeit, wie Schliemann sie wagte, ein fortwährender Kampf mit den Arbeitern, den türkischen Beamten, der türkischen Regierung, die alle habüchlich sind, alle an der Ausbeute, deren idealen Werth sie gar nicht kennen und die sie nur nach dem Metallwerth tagiren, ihren Antheil haben wollen.

Auf Ithaka, der jetzigen Insel Theaki, hatte Schliemann zuerst gegraben, aber da sich der Versuch nicht als lohnend erwies, schon im folgenden Jahre dem alten Troja sich zugewandt. Die Lage desselben war eine vielumstrittene gewesen. Die Einen entschieden sich für die Theorie Lechevalier's, daß es bei dem jetzigen Bunarbashi gelegen, und 90 Jahre lang ist diese Ansicht die herrschende gewesen; die Anderen, Maclaren, Edenbrecher, George Grote, Frant Calvert u. A. wiesen auf die Hochebene von Hisarlik hin. Schliemann entschied sich für die letztere Ansicht; Probenschächte, die er im März 1870 grub, bestätigten dieselbe und im Jahre 1871, nachdem er von der türkischen Regierung einen Schutzbrief erlangt hatte, begannen die Ausgrabungen, welche zunächst bis zum Jahre 1874, in welchem er in Streitigkeiten mit der türkischen Regierung geriet und deshalb die Ausgrabungen unterbrach, von ihm und seiner jungen Frau, einer geborenen Athenienserin, die gleich ihm für Homer entzückt ist, fortgesetzt wurden. Die Funde, welche Beide dabei machten und von welchen in Briefen an die Times, demnächst aber in einem Werke „Trojanische Alterthümer“ Kunde gegeben wurde, sind staunenswerth, und die 1878 unter Mitwirkung Birchow's wieder aufgenommenen Ausgrabungsarbeiten haben diese Resultate noch vermehrt.

Es hat sich herausgestellt, daß der ganze, etwa 24 Meter über dem eigentlichen Felsbett sich erhebende Hügel Hisarlik, welcher ein viereckiges Plateau von ca. 230 Meter Länge und ebensoviel Breite bildet, aus nichts anderem als aus Trümmern und Resten menschlicher Niederlassungen besteht. Diese Niederlassungen aber stammen nicht aus einer und derselben Zeit, es sind vielmehr sieben verschiedene Schichten als Ueberreste ebenso vieler verschiedener Niederlassungen nachweisbar, welche zu verschiedenen Zeiten und durch verschiedene Bevölkerungen entstanden sind und welche somit ein äußerst reichhaltiges Material zur Erforschung der Lebensweise der an jener Stelle einst hin und herwogenden Völkerschaften darbieten. Die oberste Niederlassung war, wie sich aus mehreren Inschriften ergab, das äolische Ikon, also in der That diejenige Stadt, wo die Alten nach ihrer Tradition das homerische Troja suchten. Die wichtigste Schicht aber ist die dritte von unten, etwa

3 Meter stark, welche die Ruinen einer meistens aus Ziegeln erbauten, durch eine furchtbare Feuerergluth zerstörten Stadt birgt. In dieser Trümmerschicht ist, außer in der vom Feuer verschont gebliebenen Südstrecke, kaum ein Stein, dessen verglastes Aussehen nicht Zeugniß ablegt von der furchtbaren Feuerergluth, der er ausgesetzt gewesen. Daß diese Feuerbrunst bei einer Eroberung der Stadt gewüthet, schließt Schliemann daraus, daß er in dieser Schicht Gerippe behelmter Männer mit Waffen an der Seite fand und aus verschiedenen Schätzen, welche gefunden wurden und die aller Wahrscheinlichkeit nach im Moment des Untergangs der Stadt in Sicherheit gebracht werden sollten. Neun dieser Schätze wurden in dem größten Hause der Stadt gefunden und von Schliemann anfangs als „Schatz des Priamus“ bezeichnet; neuerdings ist er aber von dieser Bezeichnung zurückgekommen und nennt ihn nur den Schatz des Hauptmanns oder Königs. Dieser Königschatz nun ist in seinem Werthe noch kaum vollständig zu übersehen, so reichhaltig ist er. Er besteht aus goldenen Diademem, Gefäßen von Gold und Silber, silbernen „Talenten“, Ohrringen, kleinen Juwelen, Waffen, Helmkrönen etc. Den Inhalt einer einzigen silbernen Vase machten etwa 9000 Goldsachen aus! Von Schmucksachen zählte man allein 60 goldene Ohrringe, 8750 kleine Ringe, durchbohrte Würfel, Knöpfe und andere Gegenstände, ferner Armbänder und reichverzierte Diademe, eine 51 Centimeter lange goldene Kette, an welcher eine Anzahl anderer, mit Goldblättchen bedeckter Ketten befestigt sind, silberne Schalen und Metallbarren im Gewicht bis zu 190 Gramm, einen Becher von 600 Gramm, einen andern von 226 Gramm Gewicht — einen Reichthum, wie er noch bei keinem ähnlichen Versuch, die Wohnstätten der Vorzeit bloßzulegen, angetroffen worden ist.

Während Schliemann die Ausgrabungen in Troja unterbrochen hatte, wandte sich der rastlos thätige Mann nach Tyrus und Mykenä, um dort Ausgrabungen vorzunehmen. An ersterem Orte, in der Ebene von Argos gelegen und einst als Geburtsort des Herakles berühmt, wurde manches interessante Gefäß gefunden; noch wichtiger gestalteten sich die Funde in Mykenä, dem alten Sitze der Pelopiden, deren mächtigster, Agamemnon, noch in den homerischen Gesängen lebt. Hier deckte Schliemann fünf neben einander senkrecht in den Felsen getriebene Schächte auf, welche als Grabstätten vornehmer Personen gebient hatten. Sie enthielten die Leichen von 15 Erwachsenen und wahrscheinlich 2 Kindern, außerdem aber, der Sitte der Alten entsprechend, eine Unmasse von Schmucksachen, welche den Todten mit in's Grab gegeben waren, — Diademe, Perlen, Vasen, Waffen, Panzer, goldene Nadeln, Becher etc., kurz einen Schatz, dessen Metallwerth allein auf 100 000 M. geschätzt wird. Auch diese Sachen gehören verschiedenen Kunstperioden an und werden den Gelehrten voraussichtlich noch auf lange hinaus Material zur Beurtheilung des Entwicklungsgangs asiatischer, ägyptischer und hellenischer Kunst liefern und neue Gesichtspunkte eröffnen.

Fügen wir noch hinzu, daß Schliemann 1878 noch auf Ithaka eine Stadt von zyklonischer Bauart entdeckt hat, so haben wir die dürftigsten Umrisse zur Beurtheilung der Thätigkeit dieses energischen Mannes und seiner immer rüstig ihn begleitenden Gattin geliefert. Diesem selbstlosen Wirken im Dienste der Wissenschaften aber setzte Schliemann in diesem Jahre die Krone auf, indem er alle seine Schätze, deren Auffindung ihm so viele Mühe gemacht und bei deren Hebung er oft 200 Arbeiter auf eigene Kosten beschäftigt hatte, dem deutschen Reiche zur bleibenden Aufbewahrung in der Hauptstadt schenkte. Berlin

erhält dadurch eine Sammlung, die, vereinigt mit den Funden von Olympia und Pergamon, nirgends in der Welt ihres Gleichen hat und um deren Besitz uns alle zivilisirten Nationen beneiden.

Es ist hier nicht der Ort, die Folgerungen zu besprechen, welche Schliemann aus seinen Funden zieht. Das sind Streitfragen, mit denen sich die Gelehrten beschäftigen mögen. Manches von dem, was er in der ersten Freude seines Herzens an der Hand seines geliebten Homer als nunmehr unzweifelhaft feststehende Thatsache verkündete, hat Schliemann seitdem selbst fallen gelassen, anderes wird durch die Wissenschaft noch richtig gestellt werden. Bei allem Respekt vor Vater Homer, glauben wir, braucht man trotz Schliemann's Funden nicht als historische Thatsache anzunehmen, was er uns von den Kämpfen der Götter und Menschen erzählt. Aber wie auch die Wissenschaft entscheiden möge: mit einer noch unerreichten Ungenauigkeit und Hingebung stellte Schliemann sich in den Dienst der Wissenschaft, erschloß unserer Kenntniß der Vorzeit neue Bahnen und schenkte unserem Vaterlande ein kostbares, beneidenswerthes Kleinod. Darum Ehre dem energischen, rastlosen, uneigennütigen Forscher von Troja!

Die Gewerbe-Ausstellung in Freiberg.

XIII.

Einen kleinen Raum, nichtsdestoweniger unbedeutend, nimmt auf unserer Ausstellung die photographische Kunst ein. Zuerst treten uns die wohlgeordneten Gegenstände aus dem Atelier des Herrn Pätzig entgegen. Dieses Atelier zeigt unter anderen trefflichen Portraits die sehr schwierige Aufgabe in einer ganz eleganten Weise gelöst, eine Photographie verständnißvoll und zugleich naturgetreu zu koloriren. Aber der Glanzpunkt der kleinen Sammlung bleibt unbedingt das Gruppenbild, welches eine Anzahl Studirender in der Beschäftigung des Marischkeidens dem Beschauer vorführt. Eine künstlerisch geschmackvolle und dem Gegenstande zugleich ganz entsprechende Anordnung der Figuren in einer so großen Zahl ist ungemein schwierig. Nur wer mit der Photographie einigermaßen bekannt ist, kann davon eine annähernde Idee sich bilden. Die Auffassung und Darstellung ist eine um so glücklichere, als dadurch das unangenehme Einerlei vermieden und dem Beschauer die in den herkömmlichen Gruppierungen — wo im Vordergrund oft höchst ungraziös liegende oder verflümmert sitzende und planlos nach einem Objekt starrende Figuren dargestellt sind — vorhandene Mißstände erspart werden. Ebenso passend und künstlerisch durchgeführt ist dabei das landwirthschaftliche Arrangement des Hintergrundes, so daß die Photographie den vollen angenehmen Eindruck macht, welcher den Förderungen der Kunst in jeder Weise entspricht; um so mehr, als die Portrait-Ähnlichkeit eine durchaus frappante ist. Wir wollen nicht verschweigen, daß ein Fachmann aus Dresden bei Besichtigung dieses Bildes äußerte: es gereiche jeder Kunstausstellung zur Zierde und würde in den Schaufenstern der Residenz die größte Aufmerksamkeit erregen. — Aus dem Atelier des Herrn Schubert (Engelmann) sind viele und interessante Portraits wie auch Gruppen vorgeführt. Es läßt sich daraus überall geschmackvolle Behandlung und gefällige Anordnung erkennen. Die Portrait-Ähnlichkeit steht außer Zweifel. Auch befinden sich unter der Sammlung mehrere sehr gut gelungene landwirthschaftliche Darstellungen. — Unter den Gegenständen aus dem Atelier des Herrn Sturmhöfel imponirt das Portrait einer jungen Dame, in verschiedenen Ansichten aufgenommen und auch lebensgroß in Kreide ausgeführt. Ganz vorzüglich sind ein Paar kleine (photographische) Druckfächer, das eine Bildchen nach einem Holzschnitte, das andere — höchstwahrscheinlich — nach einem Kupferstiche. Es ist dies noch etwas Neues in jener Kunst und desto werthvoller, da es dem Einflusse des Lichtes nicht unterworfen und deshalb die in dieser Manier ausgeführten Gegenstände von großer Dauer sind. — Begleitet uns der Leser von hier aus nochmals in das obere Eckzimmer des Saales zurück, so finden wir 2 Kreidezeichnungen

Senilseton in der Beilage.

des Herrn August Döfler hier nach Photographien aufgenommen und recht gut durchgeführt. Namentlich ist dem Bildniß des verstorbenen Dr. Walthers gerechter Beifall nicht zu versagen. — Auch Herr Hausverwalter Heinrich Wagner hat drei Delgemälde ausgestellt, die wir um deswillen mit erwähnen, weil der Verfasser ein alter Veteran des Gewerbe-Bereins ist, der sich an jeder Ausstellung desselben betheiligt. Die Bilder sind von einem Manne gemalt, der in seinem 60. Lebensjahre zum ersten Male einen Malerpinsel in die Hand nahm. — Außerdem sind hier noch unerwähnt geblieben die vom Herrn Tischlermeister Ernst Stein sauber und gut ausgeführten Unterrichtsgegenstände, die reizend und schön ausgestopften Thiere des Hrn. Konservator Emil Mählig, die geschmackvoll gearbeiteten Bilderrahmen und Konsolen des Herrn Holzbildhauer Theodor Funke in Mulda, die Papierwaarenmuster des Herrn C. C. Berge hier, die hübschen Dosen, Feuerzeuge, Schreibmappen, Täschchen u. des Herrn C. A. Klein hier und endlich die verschiedenen Bibellen des Herrn Mechanikus A. Pfeiler. Diese Aether-Bibellen sind für feinere mathematische Instrumente bestimmt und erfordern eine ungemein gewissenhafte und sorgfältige Anfertigung. Ihr Absatz geht über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Nach der Halle zurückkehrend, erwähnen wir zunächst die beiden Trumeaus des Herrn Vergolder Robert Mäde, im Renaissancestyl angefertigt. Rahmen nebst Unterfuß stylrein verziert. Die angebrachten Figuren nehmen sich sehr gut aus, auch die Vasen am Unterfuß nebst den freistehenden Säulen, mit Kehlen von Glanzgold, machen sich sehr fein. Der eine Spiegel ist in Gold, der andere in Schwarz mit Gold gehalten; beide sind mit feinen Kristallgläsern versehen. Die ausgestellten Bilderrahmen mit sehr breiten rückliegenden Profils, durchbrochener eleganter Verzierung und sauberer Vergoldung lassen nichts zu wünschen übrig. Das über der Kollektion angebrachte Delgemälde stellt eine Partie an der Donau dar und ist von der kunstgeübten Hand des Herrn Landschaftsmalers Finken gemalt. Endlich ist noch ein sehr zierliches Konjöl zu erwähnen, an welchem sich der mit ausprägen Flügeln gearbeitete Adler sehr nett ausnimmt. — Herr Vergolder Theodor Fickert lieferte einen sehr großen eleganten Pfeilerspiegel, reich an Verzierungen und in echter Vergoldung auf's Sauberste ausgeführt.

Die Naturkunstholz-Erzeugnisse des Hrn. R. Meßler in Form von Blumenstücken, Blumenständern, Füllhörnern, Ampeln u. s. w. sind recht hübsch mit lebenden Gewächsen besetzt und haben ihre Aufstellung vor dem Thurmszimmer gefunden, wo sie einen sehr guten Effekt machen. Sämmtliche Gegenstände sind feurig und mit großem Kunstgeschick hergestellt. Unseres Wissens vertritt Herr Meßler diesen Industriezweig hier am Orte einzig und allein; er dürfte aber auch auswärts kaum einen Konkurrenten haben, der ihn in phantastischer Zusammenstellung seiner Erzeugnisse erreicht oder übertrifft. Von der Beliebtheit dieser Blumen- und Pflanzenbehälter giebt die ungemein starke Nachfrage das beste Zeugniß, so daß deren Fabrikation sich von Jahr zu Jahr steigert. Diefelben empfehlen sich aber auch als recht netter Schmuck für unsere Zimmer.

Das Wäschegeßchäft ist zwar nur durch die Firma des Herrn Bernhard Zöbeler vertreten, aber die reiche Kollektion desselben repräsentirt alle in dieses Fach schlagenden feineren Branchen. Wir finden Oberhemden in deutschen, amerikanischen und englischen Façons, sowie Uniform- und Nachthemden. Erstere zeigen uns neben sauberer und akkurater Arbeit außerordentlich fein gestickte leinene Einsätze. Herrentragen und Manschetten sind in den modernsten Façons ausgelegt. Die Damenwäsche, aus feinen leinen Hemden, Beinkleidern, Negligéjacken, Häubchen bestehend, zeichnet sich durch eleganten Schnitt und vorzügliche Näherei aus. Reiche, geschmackvolle Stickereien schmücken dieselbe ebenso wie das niedlich arrangirte Kinderbettchen mit vollständigem Anzuge. Das großartige Lager des Herrn Zöbeler, sowie die Güte und Solidität dieses sich von Jahr zu Jahr vergrößernden Geschäftes sind zu bekannt, als daß wir noch besonders darauf die Aufmerksamkeit zu lenken hätten. — In dem zur Seite stehenden Pavillon des Herrn Bernhard Langer findet sich eine reiche Auswahl geschmackvoll garnirter Damenhüte in den modernsten Façons und Farben, mit feinen Blumen und Federn geziert. Außerdem sind Negligé-Häubchen, Schleifen und mehrere andere in dieses Geschäft einschlagende Sachen vorhanden. — Die Tapissierwaaren werden hauptsächlich von den Firmen L. Bauer und Reinhold Krieger vertreten. Beide Kollektionen haben gemeinsam, daß sie mit feinem Farbensinn dem Geschmack der Neuzeit Rechnung tragen. Aus den Gegenständen der ersteren Firma heben wir hervor: feingestickte Toiletten-Kissen, Taschentuch-Behälter, Lambrequin in Blättlich, verschiedene Decken und höchst geschmackvolle Sophaskissen, unter denen uns besonders die Hirschgruppe bei der Futterhütte und die gefällige Zeichnung einiger Blumenmuster gefielen. Daneben zeigt uns eine reiche Auswahl angelegener Arbeiten, wie man mit Hilfe der jetzt so beliebten Mignardise und wenig Mühe die reizendsten Spitzen fertigen kann. Letztere Firma bietet vorzüglich schöne Decken, Kissen und Schuhmuster, Täschchen, niedliche Landschaften auf Papierkanevas u. s. w. Unmittelbar hieran reiht sich die höchst mühevoll Arbeit der Fabrikarbeiterin Auguste Kühn, bestehend aus Bouqueten von Federn und Gemüsen, wozu ein unendlicher Fleiß und große Akkuratheit verwendet sein muß. Dasselbe gilt von der aus lauter kleinen Tuschflecken bestehenden Tischdecke, angefertigt und ausgestellt von Herrn Andreas Hemmeter in Freibergsdorf.

Die Seifenfabrikation, bekanntlich die Kulturstufe und den Wohlstand eines Volkes durch den Verbrauch ihrer Erzeugnisse kennzeichnend, ist vertreten durch die schon seit Anfang dieses Jahrhunderts hier bestehenden alten bewährten Firmen der Herren Ernst Steyer, Konnengasse,

und Ernst Görne, Untermarkt. Dieselben haben ihre Fabrikate symmetrisch zu beiden Seiten der so schön und erfrischend sprudelnden Fontaine aufgestellt. Herr Ernst Steyer fügte in stylvollem monumentalen Aufbau die verschiedenen Sorten seiner Kern-, Schweger, Harz- und Schmierseifen zu einem Ganzen zusammen und in seitlichen Glasbehältern u. zeigt er verschiedene zur Fabrikation erforderliche Ingredienzen. Herr Ernst Görne stellt in einem drei Meter hohen, aus 60 Stück je einen Meter langen, 42 Pfund wiegenden Kiegeln mit darauffestenden acht verschiedenen Kugeln einen Abhluß bildenden Monstre- stoß Schweger Seife dar; mit Freude würde es manche Hausfrau begrüßen, wenn durch ihr Toilette-Loos ein derartiger Monstre-Kiegel in ihre Haushaltung wandern wollte. Zu beiden Seiten auf je 2 jodellartigen Stücken Schweger Seife stehen 2 große Formen, je 6 Zentner wiegende weiße Kernalgseife, sowie gelbe Harzseife nebst oben abschließenden 6 kleineren Blöcken Toilettenseifen und Kugeln in den verschiedensten Nuancen und Farben. Zwischen beiden Kollektionen springt lustig der muntere Strahl der Fontaine empor, ohne die Aufbaue zu berühren. Aber wie lange wird's dauern und die Hand der Waisfrau vermählt Wasser und Seife im Faß.

Das Gewerbe der Seiler ist durch zwei Firmen vertreten, von denen jede eine Spezialität vorführt. Herr Seilermeister Globig lieferte neben einer Hängematte ohne Knoten gut gearbeitete Leinen und Drahtseile. Wie verschiedenartig letztere gearbeitet werden, zeigt die Muster-tafel mit abgeschrittenen Proben der auf ihre Tragfähigkeit geprüften Seile. Eine weitere Probe, wie ein zur Transmissio n bestimmtes Drahtseil zusammen verbunden sein muß, rahmt einen Theil der ausgestellten Waaren ein. — Herr Seilermeister Klein, dessen Leinen auf dem Feuerwehrtage in Döbeln bezüglich ihrer Tragfähigkeit den Sieg errangen, hat daneben mehrere sauber gearbeitete Treibriemenquerte, wie solche in Fabriken und Mühlen im Gebrauche sind, ausgestellt. Bisher wurden derartige Treibriemen am hiesigen Plage noch nicht gefertigt.

Tageschau.

Freiberg, 4. August.

Ueber das Befinden des Kaisers wird heute offiziell gemeldet: Der Kaiser gedenkt in den nächsten Tagen nach beendeter Kur Gastein zu verlassen. Nähere Bestimmungen über den Tag der Abreise sind noch nicht bekannt geworden; auch war darüber, ob die Rückreise direkt nach Berlin erfolgen oder über Koblenz führen wird, noch nicht die letzte Entscheidung getroffen. Das Befinden des Kaisers ist ein so gleichmäßig gutes, daß selbst bei der in der vorigen Woche eingetretenen rauhen Witterung, welche eine Unterbrechung der Spaziergänge und Ausfahrten zur Folge hatte, die täglichen Wäder regelmäßig genommen werden konnten. Vor seiner Abreise wird der Kaiser noch die hohe Freude haben, den Kaiser von Oesterreich zu begrüßen, welcher am Donnerstag (4. August) Vormittags in Gastein einzutreffen und dort bis zum nächsten Morgen zu verweilen gedenkt. — Ueber den Zustand der Kaiserin äußert sich nach Berliner Blättern ein Privatbrief aus Koblenz wie folgt: In dem Befinden der Kaiserin Auguste ist seit acht Tagen eine Aenderung nicht eingetreten, nicht zum Schlechten und nicht zum Guten. Die hohe Patientin wird sich von ihrer sehr schweren Krankheit sehr langsam erholen. Die Operation hatte den ganzen Organismus affizirt und nicht bloß physisch gewirkt, sondern auch auf den seelischen Zustand der Kaiserin eingewirkt. Nicht, daß die Kaiserin nicht immer bei vollem Bewußtsein gewesen wäre — sie hat im Gegentheil Interesse für Alles behalten, worin ihr geräuschloses, stilles Wirken seit Jahren sich wohl fühlte; nur hat sie, was natürlich genug ist, ihre frühere geistige Elastizität noch nicht wiedergewonnen, und die hohe Patientin verharret deshalb jetzt im Vergleich zu früher in einer Stimmung, welcher die Initiative des Empfindens noch nicht zurückgegeben ist. Das Alles erklärt sich aus der großen körperlichen Schwäche, die sich nur langsam verlieren kann, weil keinerlei Bewegung möglich ist und weil wegen des ununterbrochenen Verharrens in liegender Stellung das Verlangen nach Nahrung sich verringert, dieses Verlangen wenigstens nicht reger werden kann. Die Kaiserin genießt gerade nur das zur Erhaltung des Lebens absolut Nothwendigste; sie ist noch nicht aus Appetit, sondern sie erfüllt bloß die Weisungen der Aerzte, deren fast ausschließliches Bemühen darauf gerichtet ist, den Körper zur Ertragung der Krankheit fähig zu machen, ihn also zu stärken. Die Wiedergenesung wird erst erschlich werden, so bald die Kaiserin wieder im Stande ist, sich führen zu lassen, um allmählich die freie Bewegung des Körpers zurückzugewinnen. Die hohe Patientin fühlt sich beruhigt in dem Gedanken, zurückgezogen ihr Leid zu ertragen, damit der Kaiser, ihre Kinder und Enkel nicht unmittelbar unter dem Eindruck der Krankheit stehen. Es soll sich, wie sie wünscht, keiner um sie sorgen; es wird, wenn auch langsam, Alles schon wieder besser werden, und es sollen Alle, von denen sie geliebt wird, jederzeit und regelmäßig erfahren, wie es geht, aber es soll keiner in seinem regelmäßigen Thun und Denken gestört werden. Es versteht sich, daß Alles geschieht, um das Gemüth der Kaiserin zu erheitern, und ihre Gelassenheit, ihre Kunst in der Ertragung körperlichen Ungemachens erleichtert ihrer Umgebung dies Streben ungemein. Das ganze Wesen der Kaiserin verhält sich seit ihrer schweren Krankheit einen hohen Grad heroischer Selbstbeherrschung und zugleich rührender Kindlichkeit des Gemüthes. — Dem „Berliner Egl.“ wird aus London gemeldet, daß die russische Regierung angeblickt die Auslieferung Hartmann's von den Vereinigten Staaten verlangte. Die Unionsregierung soll die Auslieferung bewilligen wollen, wenn die Identität Hartmann's sicher sei, da auch der Mordveruch im Auslieferungungsvertrag inbegriffen wäre, einerlei, ob der Versuch sich gegen den Czaren oder eine Privatperson gerichtet habe. — Das deutsche Uebungsgeßwader ist gestern von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Die Reise des Kaisers von Oesterreich von Gastein nach Mainau beschäftigt die politischen Kreise in kaum geringerem Maße als die Zusammenkunft der beiden Kaiser in Gastein selbst. Die Konjekturen, die daran geknüpft werden, sind Legion, aber keine von ihnen nimmt eine größere Wahrscheinlichkeit für sich in Anspruch. Das deutsch-österreichische Schuß- und Trugbündniß gilt als eine Thatsache, die einer definitiven Feststellung in Mainau wahrlich nicht mehr bedarf; alle diejenigen Vermuthungen hinwiederum, welche der Entrevue in Mainau anlässlich der Berathungen der deutsch-czechischen Frage in Oesterreich zu Grunde lagen, sind von vornherein als die Phantasiegebilde verlegener Politiker gekennzeichnet. Diese wie die Zusammenkunft in Gastein dürfte am richtigsten mit den persönlichen Beziehungen der betreffenden Fürsten in Zusammenhang zu bringen sein.

In der nächsten Woche haben wir aus Frankreich Merkwürdig nur über Wahlkämpfe zu berichten. Es hat sich in Paris ein Komitee unter Gambettas Zentral-Leitung gebildet, welches die Leitung der Wahlen in ganz Frankreich übernehmen wird. Ueberraschend viel Konservative ziehen sich zurück. Die Thatsache, daß die drei wegen Unfähigkeit aus Algier abberufenen Generale Osmont, Ceret, Collignon höhere Kommandos erhalten, trotz ihrer Verurtheilung durch alle republikanischen Blätter, läßt das Gerücht wahrscheinlich erscheinen, daß dieselben mit der Veröffentlichung der wahren Sachlage in Algerien gedroht haben. Die heutigen Blätter dementiren das Gerücht, daß der Ministerrath sich gestern mit der Frage der Ausweisung des Prinzen Napoleon beschäftigt habe. — Depeschen des „Temps“ aus Saïda melden, Bu-Amena, entmuthigt und geschwächt, denke durchaus nicht mehr an eine Offensive. Die Einwohner Soufas erbat die Befreiung ihrer Stadt, tunesische Deputierte suchten Pardon nach und versprachen dem Bey treu zu dienen.

Im englischen Unterhause antwortete Gladstone dem Mitgliede des Hauses Tyler, die Konvention mit den Boeren sei noch nicht unterzeichnet, aber an die Führer der Boeren zur Unterzeichnung unterwegs. Labouchere theilte mit, daß, als er vor wenigen Minuten sich im Vorjaale befunden habe, Bradlaugh in den Saal habe treten wollen, von den Beamten aber zurückgewiesen und gewalttham aus dem Parlamentsgebäude entfernt worden sei. Er beantragte daher eine Motion, die sich dahin äußerte, daß die Hausbeamten die ihnen ertheilten Vollmachten überschritten und die Privilegien der Abgeordneten verletzt haben. Der Sprecher erklärte, die Beamten hätten nach seinen Anordnungen gehandelt. Gladstone bedauert zwar den Beschluß des Hauses, welcher Bradlaugh den Sitz verweigert, billigt aber des Sprechers Verfahren, ist daher gegen Labouchere's Antrag. Ebenso billigt Northcote das Sprechers Verfahren. Mehrere Redner erklärten, obwohl sie des Sprechers Verhalten billigen, könnten sie doch nicht gegen die Resolution stimmen, weil sie nicht indirekt das Verhalten des Hauses billigen wollen. Holland beantragte, Labouchere's Motion durch eine solche zu ersetzen, welche das Verhalten des Sprechers als Beamten billigt. Gladstone und Northcote stimmen diesem Amendement zu, die Motion Labouchere's wird mit 191 gegen 7 Stimmen abgelehnt, viele Radikale enthielten sich der Abstimmung und verließen das Haus. Das Amendement Holland wird abstimmungslos angenommen. Die Zugänge des Parlamentsgebäudes sind bewacht und nur Verufenen ist der Zutritt gestattet. Die Sitterthore des Platzes vor dem Parlamentsgebäude sind geschlossen, außerhalb befinden sich starke Volkshaufen, die Bradlaugh bei seiner Ankunft und seinem Fortgang lebhaft affluirten. Gestern Mittag kam Bradlaugh in den Vorjaal des Unterhauses und wollte den Sitzungsjaal selbst betreten, wurde aber von dem Sergeantatarms angehalten und ihm bedeutet, daß er nicht eintreten dürfe. Bradlaugh bestand auf seinem Vorhaben, worauf er von den Hüftiers und Polizeigeboten ergriffen wurde, denen er lebhaften Widerstand leistete, wurde aber schließlich mit Gewalt aus dem Vorjaale hinausgebracht. Nach dem Votum über die Motion Labouchere's machte Bradlaugh einen neuen Versuch, im Vorjaale einzubringen, wurde aber vom Polizeikommissar Denning zurückgebrängt. Bradlaugh ging hierauf zum Polizeigericht und beantragte daselbst einen Vorladungsbefehl gegen Denning. Der Antrag wird nächsten Freitag erörtert.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 4. August.

—** Gestern, Mittwoch, feierte Herr Amtsgerichtsaktuar und Stadtverordneter Neß ein Kreize seiner Kinder, Verwandten und Freunde sein silbernes Ehejubiläum. War dem Jubelpaare schon am Dienstag Abend von Seiten des Bürgervereins, dessen langjähriges Mitglied Herr Neß ist, durch Gesänge eine ehrende Begrüßung zu Theil geworden, so hatte er auch während der Jubelfeier selbst die Freude, von sehr vielen Seiten die aufrichtigsten Glückwünsche mit werthvollen Geschenken entgegen nehmen zu können. Auch wir schließen uns den Wünschen für sein Wohlergehen mit Freuden an.

— Heute Nachmittag 1 Uhr zogen die Jüglinge der hiesigen Mädchenschule, 160 Mädchen, unter Führung einer Anzahl Damen des Frauenvereins nach dem Schützengarten, um daselbst nach Darreichung leiblicher Genüsse bei Spiel und Gesang einige heitere Stunden zu genießen.

— Eltern und Erziehern sei hierdurch zur Warnung mitgetheilt, daß am vergangenen Montage das einzige 8jährige Kind einer hiesigen armen Bergmannsfamilie durch Sturz von einem leeren Wagen einen Arm gebrochen hat. Weber dem Geschirrführer noch sonst Jemand ist eine Schuld beizumessen. Das unglückliche Kind wollte auf dem Wagen, auf welchem dessen Eltern Feuerholz angeliefert worden war, auf der Rückfahrt ein Stückchen mitfahren, was auch von beiden Theilen gewährt wurde, verlor aber nach nur kurzer Strecke durch Abrutschen eines Seitenbrettes auf dem Wagen die Geistesgegenwart und verunglückte leider hierdurch.

Die Beaufs
Nach
geßes, die

Die u
Bestimmun
Anmeldung
welche über
und jedenfa
Freibe

Erbtthe
Mittags 12
Hüttenarbe
Gartengrun
Nr. 124 de
der Dblaste
gewürdert t

Hiermi
unter der
und bitte,
auch auf m
Freibe

Auf Ob
geehrte Pul
indem mein
forderungen
Freibe

Da ich
ab andertwe
zu verkaufen

Ein P
Preis

Die der
Annaberger
im Schützen
Riehhaber et



Breien zum
Frank

Ein Haus
miesbaren
zu verkaufen.

Neue bla

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Beaufsichtigung von zum öffentlichen Verlaufe zusammengebrachten Viehbeständen betreffend.

Nach § 8 sub b der Verordnung vom 9. Mai 1881 zu Ausführung des Reichsgesetzes, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, sind die zum öffentlichen Verlaufe — beziehentlich zum Verlaufe auf dem Wege der Auktion — in öffentlichen oder privaten Räumlichkeiten zusammengebrachten Viehbestände, insoweit nicht rücksichtlich der Schlachtviehhöfe die in § 142 vorgefehene Ausnahme eintritt, durch die Bezirksthierärzte auf Kosten der Unternehmer zu beaufsichtigen.

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft nimmt Veranlassung, auf diese Bestimmung hierdurch aufmerksam zu machen und zugleich darauf hinzuweisen, daß die Anmeldung der Viehbestände bei dem Bezirksthierarzte zum Behufe der Untersuchung, welche übrigens auch auf den Auslädeplätzen der Eisenbahnen geschehen kann, rechtzeitig und jedenfalls mehrere Tage vor dem Verlaufe durch die Unternehmer zu bewirken ist.

Freiberg, am 13. Juli 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Le Maître.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll

den 17. August 1881

Mittags 12 Uhr mit der öffentlichen Versteigerung des zum Nachlaß des verstorbenen Hüttenarbeiters August Fürchtegott Köhler in Weissenborn gehörigen Haus- und Gartengrundstücks Fol. 56 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 60 des Brandcatasters, Nr. 124 des Flurbuchs für Weissenborn, welches ortsgerechtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

3000 Mark — Pf.

gewürdet worden ist, verfahren werden, was andurch mit dem Bemerkten bekannt ge-

macht wird, daß die Versteigerung im Nachlaßgrundstücke Nr. 60 des Brandcatasters für Weissenborn erfolgen soll und die Subhastationsbedingungen an Amtsstelle und im Gräbner'schen Gasthof in Weissenborn aushängen.

Freiberg, den 23. Juli 1881.

Das Königliche Amtsgericht, Abth. IV.
F. Steinhäuser.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht soll den 11. October 1881

das der verehel. Auguste Sina Büttner in Zug zugehörige Haus- und Fabrik-Grundstück Nr. 75 C des Katasters, Fol. 227 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zug, welches Grundstück am 30. Juli 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

3500 M. — Pf.

gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Freiberg, am 2. August 1881.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.
Grosse. Schmidt.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Sächsischen Amtsgericht soll den 7. October 1881

das dem Bergarbeiter Fürchtegott Leberecht Neubert in Brand zugehörige Haus-Grundstück Nr. 32 B des Katasters, Nr. 34 des Grund- und Hypothekenbuchs für Brand, welches Grundstück am 1. August 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

4240 M. — Pf.

gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Brand, am 3. August 1881.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.
Hasche. Buchner.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Hiermit zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage meine Conditorei & Cafe, unter der Firma Emil Kunde, an Herrn Oscar Hempel käuflich abgetreten habe und bitte, daß mir in so hohem Maße geschenkte Vertrauen, wofür ich bestens danke, auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Freiberg, den 3. August 1881.

Alphons Eckhard,
in Firma: Emil Kunde.

Auf Obiges bezugnehmend und gestützt auf langjährige Praxis, bitte ich das hochgeehrte Publikum, mich bei vorkommendem Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen, indem mein Hauptstreben darauf gerichtet sein wird, allen an mich gestellten Anforderungen jederzeit gerecht zu werden.

Freiberg, den 3. August 1881.

Hochachtungsvoll

Oscar Hempel,
in Firma: Emil Kunde.

Ausverkauf.

Da ich wegen Geschäftsaufgabe mein Verkauflocal bereits vom 1. October a. c. ab anderweit vermietet habe, so bin ich veranlaßt, meine Vorräthe zu billigsten Preisen zu verkaufen und bitte um gütige Berücksichtigung.

Klempner Lange,
Erbischstraße 598.

Australischer Fleisch-Extract

der
Sydney Meat Preserving Company
Colonie New South Wales.

Ein Pfund an Nahrungskraft gleich 33 Pfund Ochsenfleisch.

Preis für 1/8 Pfd.-Dose M 1. 40. Zu haben bei

C. G. Modes.

Fohlen-Auktion.

Die dem Comité zur bestmöglichen Verwerthung überlassenen Gewinne aus der Annaberger Fohlen-Lotterie gelangen

Dienstag, den 9. August, Nachmittags 2 Uhr im Schützenhause zu Annaberg zur öffentlichen Versteigerung, worauf Kenner und Liebhaber edler Pferde aufmerksam gemacht werden.

Von heute stelle ich einen Transport schöner, junger, hochtragender Kühe und Kalben zum Verkauf.

Julius Seifert,
Lichtenberg.

Milch-Vieh-Verkauf.
Diese Woche Sonnabend werde ich wieder mit einem Transport schöner, junger, starker und mittlerer ganz hochtragender Kühe und Kalben eintreffen und stehen dieselben zu ganz soliden

Preisen zum Verkauf bei
Frankenstein.

A. Wolf.

Hausverkauf.

Ein Haus mit 2 Scheffel Garten, 8 vermietbaren Stuben, 150 Thlr. Miethe, ist zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Neue blaue Speisekartoffeln werden im Fortkhanje zu Lokwitz verkauft.

Saferstroh verkauft stets
billigst C. W. Ehrig, Petersstraße 128.

Wagenverkauf.

3 starke zweispännige Wagen verkauft billig gepulvertes Fußbeschlagsmstr. Morgenstern in Mulda.

Auktion.

Freitag, den 5. August, sollen Weingasse 677, 1. Etage, von Nachmittags 2 Uhr an gut gehaltene Nachlaßsachen, bestehend in verschiedenen Möbeln, als: 2 Schreibsecretäre, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, 2 Sophas, Bettstellen, weibliche und männliche Kleidungsstücke, Schuhwerk, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, gute Federbetten, Porzellan, Haus- und Wirtschaftsgewürze u. A. m., gegen Baarzahlung versteigert werden.

Oswald Lutz, verpfl. Auktionator.

Auktion.

Dienstag, den 9. August, soll von Nachmittags 1 Uhr an äussere Schönegasse Nr. 191 die Nachlassenschaft des verstorbenen Herrn Ziegeldecker Mehnert, bestehend in Möbeln, Kleider- und Speisechränken, Kommode mit Glasaufsatz, Sopha, Tischen, Stühlen, Bettstellen mit Matrasen, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, desgleichen Wäsche, gute Federbetten, Schuhwerk, Tisch- und Bettwäsche, 1 Taschenuhr mit silberner Kette, Glas, Porzellan, Steingut, Haus- und Küchengeräthe und Verschiedenes mehr gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz, verpfl. Auct.

Pfänder-Auktion.

Nächsten Montag, den 8. Aug., Nachm. 2 Uhr sollen im Restaurant Burgteiler aus dem Pfandleihgeschäft des Herrn Aug. Kögel verschiedene Gold- u. Silberachen, Anter- und Cylinderröhren, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Tisch-, Leib- u. Bettwäsche, gute Federbetten und Anderes mehr gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

H. Rüdiger, Auktionator.

Heute Freitag, den 5. August, Nachmittags 1 Uhr
Nachlaß-Auktion
Parrgasse Nr. 971.

H. Rüdiger, Auktionator.

Auktion.

Erbtheilungshalber kommen Sonntag, den 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr, Aischplatz 857 verschiedene Nachlaßsachen, als: Möbel, Bilder, weibliche Kleidungsstücke, Haus- und Wirtschaftsgewürze, einiges Pferdegeschirr und noch verschiedene andere Sachen gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.

Die Erben.

Hausverkauf.

Ein Haus in bester Geschäftslage Freibergs, worin schwunghaft Restauration betrieben wird und was sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres Chemnitzstraße 261 b, part.

30 Stück Sangferteil

stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer Eckert in Bodendorf bei Hainichen.

Ung. Speckschweine
verkauft billig
Oswald Käsemodell.

Eine Nähmaschine ist zu verkaufen:
Adademiestraße 255, 2 Tr.

Für Glaser, Tischler,
Schlosser u. s. w. passend:
Ein kleines Haus mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Werkstelle etc ist für den Preis von 240 M. zu vermieten. Näheres:

Invalidentant.

Grundstücks-Verkauf.

Das Grundstück Nr. 73 in Niederschöna, mit einem Areal von 3 Scheffel 53 Rthn., soll sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Alles Nähere beim Gemeindevorstand Schmidt in Dittmannsdorf.

Dank.

Allen Denen, welche durch erhebende Beweise des Wohlwollens, der Freundschaft und Theilnahme den gestrigen Tag uns zu einem wahren Freudentage gemacht haben, bringen hierdurch ihren tiefgefühltesten herzlichsten Dank dar

Freiberg, den 4. August 1881.

Act. Reff und Fran.

Herzlicher Dank.

„Herr, ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast!“ Dieses Schriftwort hat sich an mir und meiner Gattin herrlich und schön bewährt; denn Gottes Gnade schenkte uns zu dem silbernen und goldenen Ehejubiläum noch das Diamantene und gab dadurch mir und meiner treuen Gefährtin einen Freudentag, an dem unseres Lebens Sonne vor ihrem Untergehen durch Gott und Menschen noch einmal himmlisch strahlte. Das hat unsere Herzen erhoben und zum reichsten Danke verpflichtet. Wir sagen Ihnen, Herr Musikdirector Dittrich, sammt Ihrem braven Chöre für die am Morgen des diamantenen Jubeltages uns dargebrachten musikalischen Grüße unseren aufrichtigsten Dank! Herzlichen Dank auch Ihnen, Herr Kirchschul-lehrer Steinmüller nebst dem geehrten Gesangsverein, für die darauf so sinnig gewählten und schön vorgetragenen Gesänge. Inniger Dank ferner Ihnen, Herr Pastor Kruspe, für die geistvolle, das Jubelmahl am Abend so auszeichnende Rede. Dank Allen, die schriftlich und mündlich, in Blumen und Kränzen den Tag verherrlichten! Möge Gott Ihnen diese Liebe reichlich vergelten durch Ihr ganzes Leben!

Dittmannsdorf, 2. Aug. 1881.

Johann Michael Jäpel
nebst Frau.

Dem Schmiedemeister Christoph Raden in Weigmannsdorf wünsche ich heute zu seinem 68. Geburtstag ein donnerndes Hoch und noch ein langes Leben, seine Mutter daneben.

Schützengarten.

Heute Freitag, den 5. August, Abends 7 Uhr

IV. Abonnement-Concert,

ausgeführt vom Jägermusikchor.

Abonnementbillets mit 4 Coup. zu 1 Mark sind bei Herrn Conditior Janett, sowie bei Unterzeichnetem zu haben.

Hochachtungsvoll **Otto Güldner.**

Brauerei Freibergsdorf.

Heute Freitag Abend

Frei-Concert.

Anfang 1/8 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

R. Müller.

Gasthaus Friedeburg.

Heute Freitag Abend von 8 Uhr an

Frei-Concert.

Gasthof zum „goldnen Löwen“ Niederbobritzsch.

Nächsten Sonntag, den 7. d. M., ladet zum **Blumentanz** ganz ergebenst ein **Z. S.**

Freiberger Gastwirthsverein.

Ausserordentliche General-Versammlung
Freitag, den 5. August a. c., Nachm. 4 Uhr
im Restaurant zum „Biertunnel“.

Unterzeichneter empfiehlt den

Gasthof zum „Kaiser von Oesterreich“ in Ossegg, Böhmen,

mit seinem Café und Garten-Restaurant mit Terrasse, freundliche Fremdenzimmer und Stallungen. Diner's à la carte, in- und ausländische Weine, ff. Pilsener und Klosterbier vom Eis. Solide Preise. Prompte Bedienung. Piano zur gefl. Benutzung.

C. Hallwich.

Bauartikel,

als:

Eisenbahnschienen,
I Träger,
Stallsäulen,
Stall- und Dachfenster,
Essensimse,
Essenschieber,

empfehlen zu den billigsten Preisen

Drahtnägeln,
Pfeistennägeln,
Rohrhaken,
Rohrdraht,
Schaufeln,
Spaten,

Hermann Tittel,

Freiberg,

Erbische-Strasse 599 A,

gegenüber dem Hotel de Saxe und Gasthof z. gold. Löwen.

E. Streller, Berthelsdorferstr. 101 b,

empfehlen sein reichhaltiges Lager elegant gearbeiteter Möbel zu den billigsten Preisen. Ausstattungen vom feinsten bis zum einfachsten werden gut und sauber ausgeführt.

Louis Neubert, Niederbobritzsch,

empfehlen sich zur Anfertigung photographischer Portraits jeder Größe in feinsten Ausführung.
Billigste Preise.

R. Schwarzbach's Atelier

für künstl. Zähne, Plombirung u.
hinter'm Rathhaus 631, 2.

Bin bis 31. August verweist.

Caffee

empfehlen billigst
Cuno Braun, Butterm.

Vom 1. Juli an verkauft mehrere
zurückgesetzte Stücke
von reinwollenen deutschen und englischen
Sommerstoffen (im Werthe von 7-12 M.
pr. Meter) um damit zu räumen
den Meter mit 6 Mark,
passend zu Reize- und Kinder-Anzügen,
die Tuchhandlung
von

Friedrich May.

Nachbestellungen

auf den „Freiberger Anzeiger“ werden noch fortwährend von sämtlichen Postanstalten und den bekannten Ausgabestellen angenommen.

Herausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

6000 M. sind bei 4 1/2 procentiger Verzinsung gegen mündelmäßige Hypothek an einem städtischen oder einem Landgrundstücke sogleich auszuleihen. Briefe mit Retourmarke.

R. Noack, Erbisdorf.

Mühlknappenstellengesuch.

Ein tüchtiger Müller, der die Bäckerei und Zeugarbeit mit versteht und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht baldigst eine Stelle. Werthe Adr. wolle man gefl. unter **W. W.** an die Exp. d. Bl. gelangen lassen.

Gesuch.

2-3 tüchtige Stellmachergehilfen sucht Stellmachermstr. **Trübensch,** Chemnitzstrasse.

Ein Strohseilmacher

wird sofort gesucht in der **Krenzmühle.** Tüchtige Cigarrenarbeiter suchen für Hausarbeit

Saube & Ortelli,
Bathhausstrasse 150.

2 Stellmachergehilfen

u. ein Lehrling können sofort in Arbeit treten. **Reuhäuser,** 31. Juli 1881.

Hermann Schlieder, Wagenbauer.

„Express“.

Als rothe Dienstmänner werden noch mehrere kräftige, verheirathete und unbescholtene Männer angenommen. 15 Mark Caution nöthig.

F. F. Gersten, am Bahnhof.

Geübte Rahmenarbeiter werden gesucht: **Burggasse 641, 2 Tr.**

Haus- und Küchenmädchen, die im Kochen und Plätten bewandert sind, Stubenmädchen, die serviren u. plätten können, 2 Kinder-mädchen nach auswärt, 2 Kutischer, 2 Kleinflechte, 1 Hofwächter und Stallmägde sucht sofort das Bureau von **H. Jeau,** Petersstrasse 126.

Einem Sattlergesellen sucht **Ernst Zehl in Berthelsdorf.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Müller** zu werden, kann sofort Unterkommen finden in der Mühle zu **Bräunsdorf** bei Freiberg.

Ein ehrliches, reinliches Mädchen, 15 bis 16 Jahr alt, vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, wird gesucht: **Kesselfg. 614.**

Gesucht wird ein **Widelmacher** bei **G. Lange, Untermarkt.**

Ein kräftiges Mädchen, gründlich erfahren, sucht Stellung als **Wirthschafterin** durch **Frau Lohse, Freibergsdorf,** hinter'm Rittergut.

Eine kleine Stube zu vermieten, Preis 16 Thlr.: **Freibergsdorf, Mittelgasse 62b.** Freundl. Stube mit 2 Kammern an kinderlose Leute zu vermieten: **Aischeplatz 865.**

Eine freundliche Dachstube mit Kammern, Küche, Wasserleitung u. s. w. ist im Preise von 36 Thlr. an ordentliche Leute zu vermieten und vom 1. Sept. an zu beziehen bei **Guido Richter, hinter'm Rathhaus 300.** Dasselbst wolle man auch einen verloren gegangenen langen **Schlüssel** und **Rauschettknopf,** mit Bgezeichnet, abgeben.

Eine Stube mit Zubehör ist zu vermieten und sogleich zu beziehen: **äußere Bahnhofstrasse 114.**

Eine Giebelstube mit 1, auch 2 Kammern (in Bahnnähe) ist vom 1. Sept. an zu vermieten. Näheres bei **C. Rühle, Bahnhofstrasse 117.**

Eine kleine Stube mit Kammer, Preis 60 M., ist zu verm.: **Burgstrasse 254.**

Eine Stube mit Stubenkammer ist den 1. Sept. zu beziehen: **Engelgasse 649.**

Ein Logis für 66 Mark ist zu vermieten: **Petersstrasse 127.**

Ein Laden mit Wohnung zum 1. Octbr. zu vermieten: **Rittergasse 522, 2 Tr.**

Eine helle geräumige 1. Etage mit Bleich- und Trockenplatz ist 1. October beziehb. bei **Leschke, Petrisstrasse.**

Ein freundl. Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche unter einem Verschluß, Bodenlampe, Holz- und Kellerraum, ist zu vermieten und nächsten Ersten zu beziehen: **Petersstrasse 93.**

Verein „Glückauf“.

Sonntag, den 7. August, 4 Uhr
Zusammenkunft.

Militär-Verein

„Kriegerbund“.

Den Kameraden zur Nachricht: Fahrt per Möbelwagen à Person 80 Pf. Anmeldung noch heute Freitag.



Heute Freitag

Abends 1/9 Uhr

Zusammenkunft
im Stadt-Park.
D. V.

Militär-Verein

Brand und Umgegend.

Die Kameraden, welche sich an der **Fahnenweihe** in **Oberbobritzsch** beteiligen wollen, haben sich **Sonntag** früh 1/8 Uhr beim Vorstand einzufinden, wofelbst die Abfuhr erfolgt.

Badverein

Grosshartmannsdorf und Umgegend.

Haupt-Versammlung Sonntag, den 14. August a. c., Nachmittag 3 Uhr im **Gasthof.**

Tagesordnung.

- 1) Vortrag des geprüften Rechnungsführers vom 5. Betriebshalbjahr und Antrag auf Justification desselben.
- 2) Genehmigung der in Vorschlag gebrachten Vertheilung des Reingewinns.
- 3) Neuwahl der Betriebsverwaltung und Ergänzungswahl des Verwaltungsraths.
- 4) Diverse Angelegenheiten.

Schlachtfest.

Heute Freitag früh von 9 Uhr an ladet zu **Wessfleisch**, später zu **frischer Brat-, Blut- und Leberwurst** ganz ergebenst ein **Eduard Günzel, Bahnhofstrasse.**

Anstich des **Freiberger hochseinen Ausschankbiers.**

Ein kleiner gelber **Hund** ist zugelaufen und abzuholen: **Freibergsdorf, Reuggasse,** bei **Dienstmann Süss.**

Eine **schwarze Hündin** zugelaufen. Abzuholen bei **Friedr. Böhm, Brand.**

Verloren wurde am 3. eine **rothe Granat-Brace.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung im Cigarrengeschäft von **Ernst Grellmann** abzugeben.

Todes-Anzeige u. Dank.

Nachdem es am 30. Juli dem Herrn gefallen, den **Wirthschaftsbesitzer Friedrich Gregor Fleischer** nach jahrelangen schweren Leiden im vollendeten 59. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen, fühlen wir uns gebrungen, allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte sowie für Schmückung seines Sarges, welche ihm in so reichem Maße zu Theil wurde, als auch für die vielen Besuche während seiner langen, schweren Krankheit unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Herzlichsten Dank Herrn **Pastor Hacker** für alle seine Bemühungen und Leistungen. Gott im Himmel aber möge solche schwere Fälle von allen unsern Mitmenschen fern halten.

Lichtenberg, am 2. August 1881.
Die tieftrauernde Familie.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/8 Uhr rief der Allmächtige unsere herzengute Frau, Mutter, Tochter und Schwester **Emilie** geb. **Zweinger** in einem Alter von 35 Jahren zu einem besseren Sein zu sich.

Tiefbetrübt zeigen dies Freunden und Bekannten hierdurch an **Langhennersdorf,** den 4. August. **E. Scharschuh, Gatte,** zugleich im Namen der Hinterlassenen.

T. F. W.

Wachdienst.

Freitag, den 5. August.
S. F. 4. S. 4. Nr. 4, 54, 55, 103, 104, 157, 158.

Das Commando.

Hierzu eine Beilage.

Die Expedition.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

= Auf Himmelfahrt Fundgrube, Davider Schachtrevier, verunglückte der Doppelhauer Schenke von hier gestern Abend 7 Uhr dadurch, daß derselbe von einer hereingehenden, größeren Gesteinswand (Gneussschale) getroffen wurde, was einen Oberschenkelbruch des linken Beines zur Folge hatte. Schenke ist im hiesigen Bergstift untergebracht worden.

= Ein Festschreiber, welcher gestern in der Erbischenstraße bei Ausübung seines Geschäftes durch das Einschreiten eines Polizei-Exekutivbeamten sich gestört sah, machte seinem Unwillen darüber in ganz eigier Art Luft, damit nämlich, daß er seinen Weinkleidern Defette in so umfanglicher Weise beibrachte, daß das Schenklaffen vor der zivilisirten Welt ihm zur Unmöglichkeit wurde.

= Eine 17 Jahr alte Fabrikarbeiterin, welche das Mezzel zum Arbeiten verloren haben mochte, besichtigte sich in den jüngsten Tagen der Ausführung von Betrügereien. So kam sie in Besitz von Kleidungsstücken, welche sie, ohne von der Besitzerin beauftragt zu sein, sich ausbändigen ließ. Einer Frau wußte sie unter falschen, das Wohlthätigkeitsgefühl rege machenden Angaben Geld abzuschwindeln. In einer anderen Familie gelang ihr dasselbe unter Verufung auf ihren Stiefvater. Zuletzt wurde es ihr möglich, Seife und Brot zu erlangen, Gegenstände, welche sie an Dritte verkaufte, bez. mit der Familie ihres Logiswirthes theilte. Auf einem, gestern Mittag in unseren Promenaden unternommenen Spaziergange wurde die Betrügerin angehalten und in Polizeigewahrsam gebracht.

= Beim Passiren des Hospitalwaldes am gestrigen Nachmittage erblickte man dicht an der nach Kleinschirma führenden Chaussee eine Abtheilung einer Zigeunergesellschaft, welche den grünen Wald als Wohnstätte benutzte, während eine andere, stärkere Abtheilung in Fluren des benachbarten Dorfes Kleinschirma sich häuslich niedergelassen hatte.

= Gestern Abend 10 1/2 Uhr wurde ein Feuerschein in der Richtung Oberbobritsch längere Zeit beobachtet.

= Aus Anlaß der Schlagwetter-Explosion, welche am 1. Dezember 1879 beim H. Brückenbergschachte in Zwickau stattfand und bellagenswerther Weise den Tod von 89 Bergleuten verursachte, hatte, wie offiziell gemeldet wird, das königl. Finanzministerium alsbald eine umfassende Revision der bergpolizeilichen Sicherheitsvorschriften, insbesondere zunächst der auf die Wetterverförgung in Steinkohlengruben bezüglichen Bestimmungen vom 12. August 1871 angeordnet. Zu diesem Behufe war beim hiesigen Bergamt eine besondere Kommission eingesetzt worden, welcher zur Zeit außer den Mitgliedern des Bergamts 3 Berginspektoren, 2 Professoren der Bergakademie und 3 technische Grubendirektoren (darunter je einer als Vertreter der Vereine für die bergbaulichen Interessen in Zwickauer und Lugau-Deßnitzer Revier) angehören. Die Kommission hat sich zunächst mit dem umfangreichen Materiale, welches in neuerer Zeit namentlich von ähnlichen Kommissionen in Frankreich und Belgien angeammelt worden ist, vertraut gemacht, in neuester Zeit aber mit selbständigen Arbeiten begonnen. Die letzteren zerfallen in Vorarbeiten, unter denen namentlich die Zusammenstellung der umfangreichen neueren Literatur über Schlagwetter, die Aufstellung einer Statistik sämmtlicher in Sachsen während der letzten 40 Jahre erörterten Schlagwetterunfälle, sowie eine eingehende Erhebung über die demaligen Wetterverhältnisse aller sächsischen Steinkohlengruben auf Grund an die letzteren hinauszuwendender Fragebogen zu erwähnen ist, und in die Erörterung einer Reihe wissenschaftlich-technischer und formaler Fragen, für welche die Kommission sich in drei Abtheilungen (I. für Grubendeleuchtung und Schieferarbeit; II. für Ventilation und übrige technische Fragen; III. für die Formfragen) getheilt hat, aus deren Mitte wiederum Referenten und für eine Anzahl umfanglicher Spezialpunkte Subreferenten bestellt worden sind. Man hofft im Schooße der Kommission, welche in steter Fühlung mit den erwähnten ausländischen Kommissionen und der neuerdings auch in Preußen in Thätigkeit getretenen Schlagwetterkommission steht, daß in etwa Jahresfrist zu einem Abschlusse der Revisionsarbeit bezüglich der Wettervorschriften für Kohlengruben zu gelangen sein wird.

= E. Majestät der König hat dem Kirchschullehrer Karl Adolf Fischer in Abtei-Oberlungwitz das Verdienstkreuz verliehen.

* Frauenstein, 3. August. Im Monat Juli dieses Jahres wurden in die hiesige städtische Sparkasse 37 830 M. 11 Pf. in 188 Kassenposten eingelegt und 31 342 M. 33 Pf. in 124 Kassenposten zurückgezahlt. Die Gesamteinnahme betrug in 380 Posten 47 217 M. 46 Pf., die Gesamtausgabe bei 156 Kassenposten 39 616 M. 79 Pf. Der Gesamtumsatz erreichte demnach bei 536 Kassenposten die Höhe von 86 834 M. 25 Pf.

= Im Monat Juli stieg der Bestand hiesiger Schülerparkasse wieder um 90 M. 53 Pf., trotzdem, daß an zwei Wochen (wegen Ferien) das Einlegen der Spargelder ausgefetzt war. Die Schülerparkasse hatte am Ende Juli einen in die hiesige städtische Sparkasse eingelegten Bestand von 317 M. 51 Pf.

= Im Juli war das Stadtgeschent an 158 durchreisende Handwerksburschen zu verabreichen. Es erwuchs dadurch der Armenkasse eine Ausgabe von 15 M. 80 Pf. — Am vergangenen Montage wurde Herr Lehrer Klein aus Pöhl als Lehrer in Kleinbobritsch feierlich eingewiesen an Stelle des seit Mitte Juni a. c. von Kleinbobritsch nach Altendorf bei Schandau versetzten Herrn Lehrers Freyer. — Wie rasch der Tod den Menschen oft hinwegrafft, dafür lieferte ein jüngst hier stattgefundener Todesfall abermals einen Beweis. Am 1. August kam die Ehefrau des Gutbesizers Wilhelm Rudolph mit ihrem Manne bei bestem Wohlbefinden nach Frauenstein, wo sie jedoch plötzlich so schwer erkrankte, daß sie trotz ärztlicher Hilfe bereits nach 24 Stunden eine Leiche war.

In Dresden ist am Dienstag früh ein Brauerbursche in ein mit kochender Würze gefülltes Gefäß gestürzt und hat sich dadurch nicht unbedeutende Brandwunden zugezogen. — Bei einem Spaziergang auf der Schnorrstraße wurde am Montag

Abend eine in Strehlen wohnhafte 72 Jahre alte Dame plötzlich vom Tode ereilt. Infolge eines Schlaganfalls sank sie zusammen und gab ihren Geist auf. — Am 31. Juli hat sich nach 19jährigem segensreichen Wirken die Dresdner Turnerfeuerwehr aufgelöst.

Der Verein deutscher Studenten in Leipzig feierte am Montag seinen Semester-Kommers, an welchem auch der Rektor der Universität, Herr Prof. Dr. Luthardt, Theil nahm. Im Laufe des Abends wurde an den Reichstanzler folgendes Telegramm nach Kissingen gesandt: „Euer Durchlaucht entbieten die Mitglieder des Vereins deutscher Studenten und seine zum Semester-Kommers in der Zentralsalle versammelten Gäste einen ehrfurchtsvollen Gruß. In Treue zu Kaiser und Reich werden wir deutschen Studenten auch fernerhin eintreten für deutsche Art und deutsche Sitte, deutsche Treue und deutschen Glauben.“ Am Dienstag ist hierauf folgende Antwort eingegangen: „Ihr Telegramm habe ich zu meiner Freude und dankend erhalten. Der Geist, der aus Ihren Worten spricht, gewährt mir einen Blick in die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes, in dem ich Trost finde für die Schäden, welche die Gegenwart aus der Vergangenheit übernommen hat. Der nationale Sinn der großen Mehrheit der deutschen Jugend giebt mir die Bürgschaft, daß der Sieg in den gegenwärtigen Kämpfen den Feinden von Kaiser und Reich nicht verbleiben werde. von Bismarck.“

Folgende heitere Selbstmordgeschichte erzählt das „Zwickauer Wochenblatt“: Ein Handarbeiter entfernte sich in der vergangenen Woche von seiner Frau unter dem Vorwande, daß er von seinem Arbeitgeber nach Kirchberg geschickt werde. Als er aber bis zum andern Tage nicht wieder eintraf, wurde die Frau ängstlich, erkundigte sich und erfuhr, daß ihr Mann zwar von der Arbeit weggeblieben, aber keineswegs nach Kirchberg geschickt worden sei. Nach Hause zurückgekehrt, entdeckte nunmehr die Frau auch hinter einem Fenster einen Brief, welchen ihr Mann an sie zurückgelassen und in welchem er in den herzlichsten Worten Abschied von ihr nimmt und sie über sein Schicksal zu trösten versucht. Die Frau glaubte nun alle Augenblicke, daß ihr Mann irgendwo todt aufgefunden werden würde und war deshalb nicht wenig überrascht, als sie gestern erfuhr, ihr Ehegatte befinde sich wohlgenuth in Werbau, die Selbstmordgedanken, wenn er überhaupt welche hatte, mögen ihm vergangen sein.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag unternahm der Armenhülfsling Friedrich Wilhelm Knabe zu Reichenbach einen Fluchtversuch aus der Anstalt, der für denselben einen sehr unglücklichen Ausgang hatte. Nachdem er sich heimlich aus dem Schlafsaal entfernt, warf er zunächst einige Bekleidungsstücke hinab und führte dann einen waghalsigen, ca. 23 Ellen tiefen Sprung aus. Am andern Morgen fand man den Flüchtling todt an der Stelle vor, wo er aufgeschlagen war. Während der rechte Vorderarm gebrochen war und das Rückgrat große blaue Stellen zeigte, bemerkte man noch eine leichte Kontusion des linken Armes.

Aus dem Deßnitzer Bezirk berichtet der „Boigt. Anz.“: Der Kornschnitt hat mit dieser Woche in den meisten Orten begonnen. Dort hört man schon das Klappern in der Scheune. Der Mangel an Stroh zwingt den Landmann, die Dreschfelge so zeitig in die Hand zu nehmen. Doch ist der Getreideboden auch ziemlich leer geworden. Hoffnung auf eine bessere Ernte ist vorhanden, wenn nur günstiges Erntewetter eintritt. Den Kartoffeln wäre allerdings ein Regen recht zu Statten gekommen, denn selbst die Frühforten sind bis jetzt noch sehr klein, doch lassen sie an Güte nichts zu wünschen übrig.

Am 2. August verunglückte auf dem Bahnhofe in Elster ein Bremser Namens Schmelzer dadurch, daß er, während er im Begriff war, seinen Mantel anzuziehen, vom Sisse fiel und überfahren wurde. Dem unglücklichen Manne, der in Reichenbach eine Frau und 4 Kinder hat, sind beide Beine oberhalb der Kniee abgetrennt worden.

Am vergangenen Sonntag ist eine den Schiffshegnern Gebrüder Pechanz aus Pöhlern in Wöhmen gehörige, mit Braunkohlen beladene Jille im Strehlaer Fuhrhavarit. Die genannte Jille hatte 12 Zentimeter mehr Tiefgang, als in Strehla zur Zeit Schwimmtiefe war und fuhr daher mitten im Fahrwasser fest.

Bei den Preiskonzerten der Militärkapellen in der Ausstellung zu Halle erhielt den 1. Preis das Musikkorps des 26., den 2. das des 96., den 3. das des 66. und den 4. das des 36. Regiments.

Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 4. August. (Verienstrakammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Kollert.)

Die Handarbeiterin Christiane Auguste verw. Gläser in Erbsdorf ist des Versuchs einer Erpressung und des Hausfriedensbruchs angeklagt. Sie soll am 28. Februar dieses Jahres dem Lehrer Schubert dabeilbt gedroht haben, wenn er ihr nichts gebe, werde sie es zur Anzeige bringen, daß ihr zehnjähriger Sohn Oswald in Folge der an ihm von dem genannten Lehrer vollzogenen körperlichen Züchtigung erkrankt sei, und bei derselben Gelegenheit, trotz wiederholter Aufforderung hierzu, das Schullokal nicht verlassen haben, jedoch sie zwangsweise hat enternnt werden müssen. Durch die Beweisannahme wird die Anklage bestätigt und ergiebt es sich hierbei, daß im Oktober vorigen Jahres, also vier Monate vor jenem Vorfall, der genannte Schüler allerdings in der Schule Schläge bekommen hat, daß aber eine Erkrankung in Folge derselben nicht eingetreten ist. Sonach wird die Angeklagte wegen Erpressungsversuchs und Hausfriedensbruchs zu Gefängnisstrafe in der Dauer von einem Monat verurtheilt.

Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle, begangen am 17. Juni d. J. zu Bobersbau an einem dem Bretmühlensberger Naumann dabeilbt gehörigen Rode, wird dem Handarbeiter Karl Heinrich Wendrock aus Marienberg eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten auferlegt, ferner wegen Landstreichens eine zweimonatliche Haftstrafe, welche letztere auf die Untersuchungshaft angerechnet wird. Zudem verliert der Angeklagte die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und ist nach der dächter Strafe der Landespolizeibehörde zu überweisen.

Wenn der Nachwächter eines Ortes selbst stiehlt, mag es allerdings daselbst um die Sicherheit des Eigentums schlecht bestellt sein. Zu Otterwig hat Anfang Mai d. J. der dortige Nachwächter Karl Friedrich Schmidt auf der Ortskur bei Döbeln eine dem Gutbesizer Eckelmann gelegentliche Quantität Kaps im Werthe von etwa 50 Pfennigen gelegentlich eines nächtlichen dienstlichen Rundganges gestohlen. Er führt zu seiner Entschuldigung an, daß er damals einige Weiber beim Kapsstehlen ertwischt habe, welche bei seinem Erscheinen die Flucht ergriffen, den ausgerissenen Kaps aber liegen gelassen hätten; er hätte nun gefürchtet, der betreffende Gutbesizer werde Spektakel machen, wenn er am nächsten Morgen den ausgerissenen Kaps liegen sehen werde, weshalb er den letzteren mit nach Hause genommen und daselbst in die Kasse verpackt hätte. Für diesen im Rückfalle verdähten Diebstahl wird die geringste Ehrenrechtsverlust, ausgeworfen, nachdem einerseits zwar die dienstliche Stellung des Angeklagten, andererseits aber auch die Geringfügigkeit des Objekts und der Umstand in Erwägung genommen war, daß die Diebstahls-Verstrafen des Angeklagten 8 bis 9 Jahre zurück liegen.

Telegraphische Depeschen.

London, 3. August. (W. T. B.) Das Bureau „Reuter“ meldet aus Brätoria vom 2. d. M.: Die Konvention mit den Boeren ist noch nicht unterzeichnet und die Ratifikation durch die englische Regierung noch nicht erfolgt. Heute fand eine Versammlung der Führer der Eingeborenen statt, woran die Mitglieder der königlichen Kommission und Vertreter der Boeren theilnahmen. Der britische Kommissar legte die Absichten der Regierung bezüglich Transvaal dar, mehrere Eingeborene erklärten, Transvaal gelte keineswegs den Boeren, sie würden sich der Regierung der Boeren nicht unterwerfen, sich sogar derselben nötigenfalls widersetzen.

Madrid, 3. August. (W. T. B.) Wie verlautet, werde die Regierung die jüngste Note des Vatikan unter Hinweis auf die internationalen Pflichten beantwortet, welche ihr eine Einmischung in die Angelegenheiten Italiens unterfagten.

Chemnitzer Marktpreise vom 3. August 1881.

Table with 2 columns: Commodity (Weizen, Roggen, Hafer, etc.) and Price (11 Mark, 10 Mark, etc.).

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Adolf Burtert in Dresden. Hr. Pastor Alwin Lange in Hartensdorf. Verlobt: Hr. Richard Mühlhaus in Dresden mit Frau Vertha Hoffmann geb. Glathe in Altgerdors. Hr. Wilhelm Baust in Dresden mit Frä. Emma Mebner in Obernau. Hr. Theodor Uhlig in Meerane mit Frä. Clara Bauch in Glauchau. Hr. Apotheker Max Meyer in Koblen mit Frä. Marie Fuhrmann in Martenbergr.

Gestorben: Hr. Porzellanmaler Friedrich Florenz Müller in Dresden. Hr. Privatrat Ernst Julius Schmidt in Dresden. Hr. Uhrmacher Josef Robold in Dresden. Hr. Kaufmann Robert Zimmermann in Schneeberrg. Frau Johanne Christiane Schilles in Liebertwolkwitz.

Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 4. August. Geburten: Dem Cigarrenhändler Werner eine Tochter; dem Scharwerkmaurer Denter ein Sohn.

Eheschließungen: Der Schriftföher Ernst Oskar Wetter und Anna Hermine Frikische hier.

Sterbefälle: Die Tagelöhnerwitwe Frau Christiane Juliane Löwe geb. Eckert, 57 J. 6 M. 6 T. alt.

Schwimmtiefe: Wasserwärme 17 Grad Reaumur.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Table with 3 columns: Departure (Abfahrt von Freiberg nach), Destination (Annaberg, Aue-Adorf, etc.), and Arrival (Ankunft in Freiberg von).

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Güter- und Courierzug, † bedeutet Galten in Muldenstätten, †† bedeutet Galten in Kleinschirma.

Aus dem Geleise.
Roman von A. Gnebtow.

(4. Fortsetzung.)

Erhard ging von der kleinen Anhöhe wieder in's Dorf zurück, frühstückte mit Walter und schlug dann den Weg zum Schlosse ein. Der Wind jagte, wie er so durch die herrliche Natur schritt, ein Blatt Papier zu ihm her, das er halb gebantenlos, halb spielend aufnahm und näher anschaute.

„Mein lieber Herr Hellmuth,“ las er mit nach und nach aufmerksameren, gespannteren Blicken, „ich bin so erfreut, daß Sie die Dichtungen, die ich Ihnen gesandt, mit Interesse durchlesen und mir Ihre Bemerkungen darüber mitgeteilt haben, daß ich immer mehr und mehr bedaure, daß unser Umgang durch meine Frau so beschränkt wird. Einmal sagte sie mir, sie fürchte, ich gerathe dadurch noch mehr in die Traumwelt hinein, und dann haben wir eben Ihnen, lieber Herr Hellmuth, und Sie keine, oder doch wenigstens nicht solche, denen das Wortchen „von“ vorangeht. Uebelnehmen dürfen Sie das nun freilich nicht, mein Freund, denn sehen Sie, ich war auch nur ein simpler Baron, als sie, eine geborene Reichsgräfin, mich heirathete, und von ihrem Gesichtspunkte aus mag sie nicht Unrecht haben, wenn sie manchmal von einem Opfer, das sie mir gebracht, von einem Herabsteigen in begrenztere Kreise spricht. Darum wollen wir ihr schon Beide nicht grossen und uns gegenseitig die Ergebnisse unseres Studiums schriftlich mittheilen. Ich sehe mit Erwartung Ihrem nächsten Briefe entgegen und bin stets in Freundschaft
Ihr
Heinrich, Baron von Wilberg.“

Erhard faltete den Brief, der entweder dem Schullehrer schon gehörte oder der dem Baron abhanden gekommen war, lächelnd zusammen und barg ihn in seiner Rocktasche. Sein Inhalt, der so recht die muthlose Schwäche des Barons kennzeichnete, richtete ihn ordentlich auf, und ohne Herzklopfen stand er ein paar Minuten später in dem Vorzimmer zu des Barons Wohngemach, wohin ihn ein Diener geführt, der dann gegangen war, ihn anzumelden. Er hörte, wie er so still dastand, in der Nebenstube Schubfächer auf- und zuschieben, Stühle rücken und Bücher umstellen, vernahm, wie eine matte, klägliche Stimme sagte: „Ich werde den Brief in meinem Leben nicht wiederfinden, Franz, und nun muß noch gerade ein Fremder kommen, mich zu stören.“ Dieser Fremde hielt das Schreiben lächelnd seinem Verfasser entgegen, als er gleich darauf vor dem Baron stand.

Einem Stohrvogel gleich stürzte sich der kleine Mann auf das Papier, strich es nach allen Richtungen hin auseinander, sah es sich auf der oberen und unteren Seite an und blickte dann zu Herrn Erhard mit jener innigen

Dankbarkeit auf, die ein Kind anzunehmen pflegt, wenn es einen Lieblingswunsch erfüllt sieht.

„Sie helfen mir aus einer sehr großen Verlegenheit, mein Herr,“ sagte er mit leiser Stimme, „ich hatte den Brief auf das Festst Brett meines Zimmers gelegt und er war fort, total fort, obgleich ich unermüdet danach suchte. Sie wissen,“ fügte er verlegen hinzu, „man vertraut manchmal dem Papier Dinge an, die man sonst nicht ausspricht, und ich fürchte, die Heilen könnten in unberufene Hände gelangt sein.“

Erhard erwiderte nichts; er setzte Herrn v. Wilberg seinen Wunsch auseinander, das kleine Besitzthum am Waldsaum käuflich zu erwerben, oder es doch auf Jahre hinaus zu pachten.

Wie viel Fragen und Zweifel des Besitzers hatte Erhard aber zu überwinden, bis schließlich seine Bemerkung, daß er selbst sich nicht mehr lange der Natur werde freuen können, und daß er seinen Knaben nur in stiller Heimstätte geborgen wissen wolle, den endgiltigen Ausschlag gab. Der Baron blickte mit inniger Theilnahme zu dem Manne auf und sagte mit weicher Stimme: „Sie sind krank, o, da versteht es sich ja von selbst, daß ich Ihren Wünschen entgegenkomme, Ihnen das Güttchen, über das ich, Gott sei Dank, die alleinige Bestimmung habe, so lange zur Miete überlasse, wie Sie es wünschen, und der Papieren.“ Erhard legte ihm seine Legitimation vor, bedarf es in meinen Augen nicht, ich weiß Wahrheit von Rüge zu unterscheiden und es genügt mir die einfache Angabe, daß Sie fünfzehn Jahre Gerichtsbeamter in U... gewesen und sich jetzt hier zur Ruhe setzen möchten.“

Nachdem die Herren dann noch verabredet, sich am Nachmittage vor dem Krüge treffen zu wollen, um in dem Wagen des Barons zum Rechtsanwalte in der nächsten Stadt zu fahren und das Geschäft gerichtlich abzuschließen, verließ Erhard das Haus.

Schon auf halbem Wege kam ihm Walter entgegen, schlang seinen Arm in den seines Freundes und sagte mit entrüsteter Stimme: „Wie erbärmlich doch die Menschen sind, Dank Erhard, einen Feiertag haben sie sich gemacht, sind nicht wie sonst mit Flug und Ege hinausgezogen, und das nur, weil der Schulze einen Brief von der Regierung mit der Absetzung des Schulmeisters erhalten hat, und sie nun das Ereigniß der Länge und Breite nach im Krüge besprechen und herausklügeln müssen, wie dem Aermsten die Nachricht auf das Grausamste beizubringen sei.“

Erhard war erschreckt zusammengefahren, hob dann aber den Kopf mit energischer Bewegung. „Das darf nicht geschehen, mein Junge,“ sagte er eifrig, „ich selbst werde es verhindern.“

„Und Du wirst mich mitnehmen, Dank?“ fragte Walter rasch.

Erhard heftete einen dunklen Blick auf den Fragenden. „Jetzt noch nicht, mein Kind,“ sagte er leise, „was ich heut dem Meister Hellmuth zu sagen habe, sagt man am besten allein, aber seiner Zeit verspreche ich Dir, Dich dort im Hause bekannt zu machen.“

„Alles ist ruhig, Niemand wird mehr kommen, denn die Bauern waren schon hier, Dir Dein Unglück zu verkünden, willst Du nun nicht ein Weibchen hinaus in den Garten kommen, Vater? die Nelken und Rosen duften so schön und erfrischend, der Gewitterregen hat Alles in neuer Pracht erblühen gemacht.“ Liesel flüsterte die Worte mit weicher bittender Stimme am Abend jenes Tages, der so schmerzvoll für sie begonnen, aber was sie sagte, blieb dem Ohre des Mannes verschlossen, der theilnahmslos, mit düsteren Blicken in dem weichen Sessel am Tische saß.

„Vater,“ sagte das Mädchen dringender und glitt an seiner Seite auf die Knie herab, „Vater, Du hast mich ja noch, und um meinwillen darfst Du Dich dem Kummer nicht so überlassen, darfst Deine Gesundheit nicht so aufreiben und Dich krank machen. Sieh nur, wie wunderschön hell der Mond unser Gärtchen macht, ich habe ein weiches Tuch über die Bank gebreitet und wenn Du nur erst zwischen unsern Blumen bist und zum Himmel hinausschaust, wirst Du auch erkennen, daß wir nimmermehr allein und verlassen auf Erden sind.“

Meister Hellmuth wandte sein Gesicht halb zu der Sprecherin um und ließ seine Hand liebevoll über die, in Thränen schwimmenden Augen des Kindes gleiten:

„Du bist gut, Liesel,“ sagte er in so klangvoller Weise, als ob sein Geist weit, weit fort von seinen Worten irrte. „Du bist gut und die Menschen kränken Dich doch, nehmen Deinem Vater die Ehre, machen Dich zur Tochter eines Ehrlosen. Zwanzig Jahre gelehrt und in zwanzig Jahren sechsmal der Heimath entrückt, wo Andere ihre Lebenszeit an einem Orte zubringen dürfen, das thut weh, Liesel, und das mußte wohl Gewißheit geben, daß man nutzlos gelebt, nichts gewirkt und nichts geleistet haben kann.“

„Sage das nicht, Vater,“ rief das Mädchen mit flammenden Augen und sprang von der Erde auf, „laß Dich das nicht bedrücken, Dich nicht elend machen, denn Du kannst ja selbst nicht daran glauben. Stelle ein Examen an, ehe Du von den Kindern gehst, laß den Prediger und den Herrn Baron Zeuge sein und sie werden Dich beruhigen, werden Dir Gerechtigkeit widerfahren lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Liebig Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

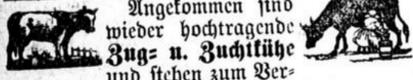
In Freiberg zu haben bei den Herren: Leop. Fritzsche, Wilhelm Gühne, Apoth. Dreykorn, Apoth. Mylius, Arno Wagner, Hugo Elssig, sowie in Brand in der Bergapotheke.

Eine Lowry Kartoffeln

sind heute Freitag am Bahnhof billig zu verkaufen.

Bisquitt-Kartoffeln.

400 Centner Bisquittkartoffeln werden Freitag und Sonnabend auf dem Bahnhof, Obermarkt und Untermarkt billig verkauft.
Augustin & Wahl.



Angelommen sind wieder hochtragende Zug- u. Zuchtstühe und stehen zum Verkauf: Buchstraße 89 beim Kopplatz.
Ed. Franke.

Posten Buchstabenproben

Ein großer sind im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen an Schuhmacher und Händler bei Ernst Krauert, Leipzig, Katharinenstraße 19 im Hofe.

Leinkuchen

sind zu verkaufen bei Franz Beyer in Niederbobritzsch.



Von heute Donners- tag, den 4. August, an steht wieder ein Transport junger ganz hochtragender Kühe und Kalben zum Verkauf bei Robert Seifert, Oppendorf.

1 Kinderlutsche 1 fl. Eisschrank, Bettstellen, Waschtische, 1 Sopha, Kleidungsstücke w. b. verkauft: Fleischerstraße 672.

Ein neuer Tafelwagen für Fleischer steht zum Verkauf bei Julius Großer, äußere Bahnhofstraße 109.

Durch Eröffnung eines täglich bis 5 U. reitenden Anstalts-Bureaus in der Auskunfts- und Jucasso-Branche

ist einem schreibkund., qualif. Herrn in loco Freiberg Gelegenheit geboten, sich angenehm zu beschäftigen. Betriebsfond 2-300 M. baar erforderlich. Auf Off. sub A. I postlagernd Frankfurt a. M. erfolgt Prospect und demnächst persönlicher Besuch.

Frischgeschlachtetes Rindfleisch à Pfd. 46 Pf. empfiehlt dieses Woche
O. Götze, Lokwitz.

Empfehlung.

Sehr feine Waare von Rindfleisch à Pfd. 50 Pf., sowie Kalbfleisch à Pfd. 40 Pf. und Landschweinefleisch, frisch und geräuchert, in bester Qualität. S. Köbel in Brand.

Neue holländische Vollheringe

empfehlen Leopold Fritzsche.

Englisches Hammelfleisch

empfehlen S. Feldmann, Kesselfasse.

Alle Annoncen

sowohl für politische Zeitungen, Provinzialblätter, als für Geschäftsblätter werden ohne Kostenrechnung am billigsten und promptesten besorgt durch die Annoncen-Expeditio von Rudolf Mosse hier. Zeitungsverzeichnisse, Inserations-Kartei, sowie Posten-Kaufschätze gratis und franco.

Rudolf Mosse in Freiberg.

(Benno Rühle), äußere Bahnhofstraße 117, part.

Gutes Landbrod,
alte Qualität, stets wieder vorrätig bei
W. Kost, Rittergasse.

Neue Vollheringe

empfehlen Carl Grollmus, Burgstraße, Ecke der Akademiestr.

Neue Vollheringe,
beste Qualität.

empfang und empfehlen Otto Wenzel, äußere Bahnhofstraße 167.

Giszucker,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, à Pfd. 85 Pf. Alleinige Niederlage für Freiberg bei B. Heyden.

Zuverlässiges Weizenmehl verkauft und tauscht gegen alle Arten gutes Getreide Fürstentmühle Lokwitz. G. A. Dörffling.

Brautschleier,
Barben und Spitzen.

A. Beyer, Obermarkt 7.

Farben, in großer Auswahl, trocken und in Del gerieben, Firnisse, gebleicht und ungebleicht, Lacke, Flaschen-Lacke, in verschied. Farben, Siccative, Terpentinöle, deutsch und französisch, Schablonen, gefirnigt, Pinsel, in diversen Sorten, in den vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt die Drogen-, Chemikalien- & Farbaaren-Handlung von A. Wagner, sonst Köppler, Freiberg, Weingasse.

Großhartmannsdorf.

Das Uhren- und Brillengeschäft von Fischer & Schöne empfiehlt sich hierdurch den geehrten Bewohnern von Großhartmannsdorf und Umgegend zur wohlgeleitigen Berücksichtigung.

Oberhemden, Hemdeneinsätze, Chemisells, Kragen und Manschetten.

A. Beyer, Obermarkt 7.

Kaiserliche Tabak-Manufactur zu Strassburg i. E.

Verkaufsstelle: Chemnitz, Kronenstraße 4.

Reingehaltene und preiswürdige Fabrikate. Verkauf laut Original-Preislisten en gros und en detail. Preis-Courante gratis und franco.

Technikum Hildburghausen.

Eintritt 1. Mail. Nov. Pg. gr. d. Rathsche Dir.

Gingehandt.

Wer nach Dresden reist und gerade einen Regenmantel, Umhang oder ein Jaquet gebraucht, der hat jetzt Gelegenheit bei Reinhold Ulrich, Marienstraße 24, ein gutes, gediegenes Stück bedeutend unterm Preis zu erhalten, z. B. große Regenmäntel schon für 5 Mark.